

graphiker aus der eigenen verwandten Natur heraus als erster moderner Deutscher richtig erkannt und mit aller Zähigkeit wie mit einem dafür bislang in Deutschland nicht vorhandenen Ernste beschriften zu haben, ist Verdienst und Eigenart zugleich Stephan Krotowskis. Vielleicht hat er dazu auf manches Andere verzichten müssen, was nicht nur im Reiche seiner Fähigkeiten, sondern sogar gewisser Neigungen lag —, man hat hier nicht einmal das Recht, dergleichen zu untersuchen. Gewiß ist, daß Deutschland vor ihm keinen Modezeichner von internationaler Klasse besessen hat, und daß er noch heute hier beinahe allein steht. Die kleine, aber nicht unwesentliche Wahr-



Bild 12 / STEPHAN KROTOWSKI  
Schutzmarke  
der Baa-Gesellschaft, Berlin

heit kann ausgesprochen werden, daß er fast der einzige Zeichner ist, der weiß, wie der Anzug am Mann zu sitzen hat, der das nicht etwa aus anatomischen Studien, sondern blutmäßig weiß, für den die äußeren Linien des modernen Lebens Offenbarungen bedeuten. Er sieht ganz richtig den bekleideten Menschen nicht vom Körperbau, sondern vom Kleiderbau aus an, und damit entgeht er all den Fehlern, die bisher auf modischem Gebiete den deutschen Gelegenheitsgraphiker von der internationalen Konkurrenz ausschlossen. Notwendig dazu war

ein sich in der Linie ausprägendes, stark tektonisches Gefühl. So entstanden richtig gekleidete Menschen anstatt posierender Puppen. Bemerkenswert sind aber auch an diesen Blättern auffallend malerisches Gefühl und Sehen, ihrer sachlichen Kühle sind allerlei Eigenschaften zu eigen, die über die bisherigen Ansprüche des deutschen Modenblattes weit hinausgehen. An die Stelle von Gefühl

und Ansicht ist eine bestimmt gerichtete sachliche Anschauung getreten, ein sehr ausgesprochener Geschmack, der alle jene Kleinigkeiten hochschätzt und selbst kultiviert, die für die männliche äußere Erscheinung von Bedeutung sind. Damit unterscheidet sich Krotowski auch bedeutsam von allen Modezeichnern, wenn er Frauen wiedergibt: hier bleibt er unbeirrt von der verwirrenden Vielheit der Einzelheiten und weiß die große Linie der Gesamterscheinung mit einer meisterlichen Ruhe und Selbstverständlichkeit zu treffen, die eben etwas nicht Häufiges, — die Stil ist. Unnötig natürlich zu sagen, daß sich dieser Stil verwandten englischen Anregungen nicht verschlossen hat.



Bild 13 / STEPHAN KROTOWSKI / Plakatentwurf 1919

Solch sachlicher Geschmack, der auf das Wesentlichste geht, hat Krotowski zu einem unserer besten Schaufensterdekorateure und Berater in allen innenarchitektonischen Fragen gemacht. Auch hier arbeitet er mit einer bewußten Sparsamkeit der Mittel für möglichst starken Eindruck, bekämpft alle Überladung und Häufung zugunsten höherer Wirkung jeder Einzelheit. Und seine Sehnsucht nach Unauffälligkeit, diese dandystische Eigentümlichkeit, die scheinbar alles Persönliche unterdrückt, aber gerade durch das Was und Wie umso persönlicher wird, kennzeichnet auch seine

sonstige wirkungsvolle und hochstehende Gelegenheitsgraphik: sachlich, voll Sinn für Persönlichkeiten und Dinge, aber ohne Bestreben, den Beschauern seine Meinung und Ansicht über diese Persönlichkeiten und Dinge aufzudrängen. Wie nur noch Monvel ist Krotowski der Gentleman-Künstler der modernen Gelegenheitsgraphik.